Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der zweite Weltkrieg im Bild

ein Wort- und Bildbericht

Von Nürnberg bis Stalingrad

Eilebrecht Cigaretten- und Rauchtabakfabriken

Baden-Baden, 1952

Ein historischer Augenblick

urn:nbn:de:bsz:31-225512

Visual Library

Ein historischer Augenblick

Stalingrad

Den deutschen Armeen, die den unteren Don erreicht hatten, wurden im Sommer 1942 zwei neue Ziele gesetzt: Kaukasus mit seinen Ölfeldern und Stalingrad. Je näher sich die deutschen Truppen im Laufe des September an die Stadt herankämpften, um so mehr versteifte sich der russische Widerstand. Hitler erklärte am 30. September im Berliner Sportpalast: „... Sie können der Überzeugung sein, daß uns kein Mensch von dieser Stelle wegbringen wird." — Die deutsche Panzerspitze hat die Wolga erreicht.

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 1

Fliegeraufnahme von Stalingrad

Fabriken, die Erdölraffinerie, die Treibstofflager und das Bahnhofsviertel brennen. In der Zarenzeit hieß der Ort Zarizyn und war lediglich als Markt der Wolgafischerei von Bedeutung. In den Revolutionskämpfen entschied der Widerstand des „roten Verdun" das Schicksal des Bürgerkrieges; die Stadt war fortan das Symbol des roten Sieges. Sie wurde umbenannt in Stalingrad. Aus dem kleinen Wolganest wurde eine Großstadt, die 1942 über eine halbe Million Einwohner zählte.

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 2

Zäher Widerstand

Die beiden Diktatoren hatten also den Kampf um Stalingrad zu einer militärischen Prestige-Angelegenheit gestempelt. Stalins Befehl, die Stadt unter allen Umständen zu verteidigen, wurde von den sowjetrussischen Verteidigern mit zäher Entschlossenheit befolgt. Die deutschen Angreifer trafen auf einen Widerstand, so fanatisch und verbissen, wie sie ihn zuvor selbst in den grimmigsten Kämpfen des Rußlandkrieges kaum jemals erlebt hatten. — Sowjetische Schützen im Gegenangriff.

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 4

Die Katastrophe

Während tagaus, tagein pausenlos die deutschen Angriffe in Stalingrad vorgetragen wurden, hatte sich so gut wie ungestört der Aufmarsch der russischen Entsatzarmee vollzogen. Im Norden und im Süden gelang der überraschende Durchbruch, besonders da, wo er sich gegen nichtdeutsche Einheiten richtete. Am 19. November schloß sich im Rücken der 6. Armee, im Donbogen westlich der Stadt, die russische Angriffszange. — Maschinenpistolenscharfschützen der Roten Armee im Gegenangriff.

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 5

Kapitulation

Am 3. Februar erfuhr das deutsche Volk „aus dem Führerhauptquartier": „Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Fahneneid bis zum letzten Atemzug getreu, ist die 6. Armee unter der vorbildlichen Führung des Generalfeldmarschalls Paulus der Übermacht des Feindes und der Ungunst der Verhältnisse erlegen. Ihr Schicksal wird von einer Flakdivision der deutschen Luftwaffe, zwei rumänischen Divisionen und einem kroatischen Regiment geteilt." — Generalfeldmarschall Paulus im russischen Hauptquartier.

Das bittere Ende

Alle tönenden Worte vermochten die bittere Tatsache nur unvollkommen zu verschleiern, daß die — in diesem Augenblick sicherlich vermeidbare — Katastrophe von Stalingrad die Wende des Krieges war und als solche auch vom deutschen Volk empfunden wurde. Auf drei Jahre der Siege, die nur gelegentlich einmal durch Rückschläge vorübergehend aufgehalten worden waren, sollten drei Jahre der Niederlagen folgen, die nur selten durch vorübergehende Abwehrerfolge verzögert wurden.

Serie 30 **Der zweite Weltkrieg im Bild** Bild 6

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg